

**Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter  
Europa Universität Viadrina, Frankfurt / Oder**

**Masterarbeit:**

**MEIN TRAUMHAUS MIT GESCHICHTE**

**Individuelle Lebensstile als Motivationsfaktoren für private Denkmaleigentümer**

**Verfasser:**

**Arne Cornelius Wasmuth**

**Betreuer:**

**Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski, M.A., Europa-Universität Viadrina**

**Dr. Andreas Ludwig, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam**

**Semester der Fertigstellung:**

**4. Semester**

## **A B S T R A C T**

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Motivation von Menschen, die aus freien Stücken ein historisches, unter Denkmalschutz stehendes Haus erworben haben, um dieses zu sanieren und selber darin zu leben. Ein Denkmal verlangt in der Regel mehr Arbeit, Zeit und Geld als ein Neubau und trotzdem schreckt das manche Menschen nicht ab. Warum? Spielen möglicherweise die individuellen Lebensstile bei der Entscheidung für die private Denkmalpflege eine Rolle? Und wenn ja, welche?

Im Rahmen einer TV-Produktion für den rbb - Rundfunk Berlin Brandenburg hat der Verfasser dieser Arbeit drei Paare über ein Jahr hinweg in unregelmäßigen Abständen bei der Sanierung eines denkmal-geschützten Hauses begleitet. Dabei hat sich ein persönliches Verhältnis zu den sechs Denkmaleigentümern entwickelt. Aus diesem ethnografischen Feldforschungszugang heraus ist die Fragestellung für die vorliegende Studie entstanden. Ihr liegt die Überlegung zugrunde, dass Menschen, die sich ein privates Denkmal kaufen, um

dieses zu sanieren, von einer ausgeprägten Motivation angetrieben werden. Als teilnehmendem Beobachter und während zahlreicher Gespräche ist dem Verfasser aufgefallen, dass sich die sechs Denkmaleigentümer möglicherweise hinsichtlich ihrer biografischen Hintergründe ähneln, obwohl Unterschiede in ihrer sozialen Herkunft erkennbar sind.

In der Untersuchung gilt es zunächst herauszufinden, welche individuellen Lebensstile der sechs Denkmaleigentümer im Zusammenhang mit ihrer Motivation für die Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes stehen könnten. Daraus ableitend wird hinterfragt, inwieweit sich diese Lebensstile ähneln. Individuelle Lebensstile werden als Kombination aus persönlichen Merkmalen und biografischen Charakteristiken einerseits und sozio-kultureller bzw. gesellschaftlicher Gruppenzugehörigkeit andererseits verstanden.

Im Mittelpunkt der Studie steht die Frage, ob auch in einer kleinen Stichprobe typische Muster in der Motivation von Menschen zu finden sind, die bewusst ein sanierungsbedürftiges und unter Denkmalschutz stehendes Haus für sich erwerben. Aus den Befunden der in der vorliegenden Arbeit ausgewerteten Interviews mit Denkmaleigentümern lassen sich möglicherweise Hypothesen ableiten, denen in weiterführenden Forschungsarbeiten nachgegangen werden kann. In diesem Sinne versteht sich die vorliegende Untersuchung als Pilot-Studie.

Die Studie ist in folgende Teile untergliedert: Nach einer ersten begrifflichen Eingrenzung werden zunächst relevante theoretische Ansätze der Lebensstilforschung dargelegt. Dabei werden zentrale Begriffe wie Habitus, Geschmack und Distinktion sowie Erlebnisgesellschaft, alltagsästhetische Schemata und soziale Differenzierung kontextualisiert. Im Weiteren werden die theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungsvorschläge der Lebensstil-Forschung von Thomas Drieseberg vorgestellt. Drieseberg führt Erkenntnisse aus der Marktforschung, der Soziologie und der Persönlichkeitspsychologie zusammen. Er geht davon aus, dass Lebensstile in traditionellen Gesellschaften in einem zu-geschriebenen Funktionszusammenhang mit sozialer Herkunft und sozialer Position standen, heute aber weitgehend einer individuellen Gestaltbarkeit unterliegen. Auf dieser Grundlage wird argumentiert, dass zur Ableitung von Verhaltensmustern in der Lebensstilforschung neben den gesellschaftlichen Faktoren immer auch die individuelle Persönlichkeit und die Biografie des Einzelnen berücksichtigt werden müssen.

Im Rahmen der methodischen Herangehensweise wird der konkrete Ablauf der empirischen Studie ausgearbeitet. Für die vorliegende Arbeit wurden leitfadengestützte Interviews zur Erhebung eingesetzt. Die Auswertung fand auf Basis der dokumentarischen Methode statt.

Außerdem werden in diesem Abschnitt der Feldzugang und die Auswahl der Denkmaleigentümer spezifiziert.

Im empirischen Teil werden die Denkmaleigentümer und die Gebäude, die sie sanieren, vorgestellt. Daraufhin werden die relevanten und vergleichbaren Interpretationshorizonte definiert und in Fallstudien ausgewertet. Die Pilotstudie beschränkt sich dabei auf die Schritte der formulierenden und reflektierenden Interpretation (Fallbeispiele) sowie einer komparativen Analyse. Die Forschungsfrage richtet sich auf die Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede der Lebensstile im Bezug auf die Motivation privater Denkmaleigentümer.